

## **Erfahrungsbericht über die Abwasserentsorgung in Möllenbeck**

Anfang diesen Jahres bestätigten sich die im Dorf kursierenden Gerüchte, das unser 140-Seelen-Dorf Möllenbeck an die zentrale Kläranlage im einige Kilometer entfernt liegenden Zierzow angeschlossen werden soll. Die Bauarbeiten dazu sollten noch in diesem Sommer beginnen. Besorgt über die damit verbundenen hohen Kosten und die Baumassnahmen im Ort beschloss ich mit einigen Nachbarn ein Schreiben zu verfassen und an alle Möllenbecker zu verteilen, um den geplanten Anschluss noch abwenden zu können. Die Resonanz auf dieses Schreiben war sehr positiv und die meisten Möllenbecker sprachen sich gegen einen Anschluss an die Kläranlage Zierzow aus. Eine Unterschriftenliste wurde angefertigt, und ca.80 Unterschriften gesammelt. Lediglich der ebenfalls in Möllenbeck wohnhafte Inhaber des Planungsbüros, das die Abwasserleitung projektiert meldete sich anonym telefonisch bei uns, um seinen Unmut über das Schreiben auszudrücken. Um auch den Bürgermeister von den Nachteilen einer zentralen Abwasserentsogung zu überzeugen bat ich ihn um ein Gespräch und er willigte ein, sich noch am gleichen Abend in meinem Haus zu treffen. Zu meinem Erstaunen begleitete ihn der Inhaber des Planungsbüros, ohne das ich ihn eingeladen hatte. Im Verlauf des Gesprächs wurde schnell klar, dass beide mich von meinem Vorhaben, im Gemeindsaal eine Informationsveranstaltung über die Vor- und Nachteile einer dezentralen Abwasserentsorgung zu veranstalten abbringen wollten und mich mit teilweise falschen Argumenten umzustimmen versuchten. Die Nutzung des Gemeindsaals verweigerte mir der Bürgermeister. Einige Tage später lud der Bürgermeister selber zu einer Informationsveranstaltung, jedoch wurden als Referenten nur Fürsprecher der zentralen Abwasserentsorgung geladen. Der Geschäftsführer des Zweckverbandes, der Leiter des Bauamtes sowie ein Mitarbeiter der Unteren Wasserbehörde priesen die Vorteile einer zentralen Lösung und warnten vor den Problemen, die der Betrieb einer Kleinkläranlage mit sich brächte. Die Emotionen im Gemeindsaal kochten hoch als die zu erwarteten Kosten der zentralen Lösung besprochen wurden und der Bürgermeister lies daraufhin über die Art der Abwasserentsorgung per Handheben abstimmen. Von den ca. 60 Anwesenden stimmten 7 für eine zentrale Abwasserentsorgung. Bei einer weiteren Gemeindeversammlung, ungefähr 6 Wochen später, verhinderte der Bürgermeister eine von einem Gemeindevertreter geforderte erneute Abstimmung und sicherte statt dessen zu, die Kosten einer zentralen Lösung für jeden einzelnen Haushalt unverbindlich vom Zweckverband berechnen zu lassen um damit den Bürgern eine Entscheidungshilfe zu geben. Einige Tage später fand eine Gemeindevertretersitzung statt, deren Tagesordnungspunkt 9 des – laut Aushang - öffentlichen Teils eine Beschlussfassung über die zukünftige Abwasserentsorgung Möllenbecks vorsah. Ein Mitstreiter besuchte diese Sitzung, wurde jedoch herausgebeten, als der Tagesordnungspunkt 9 zur Verhandlung stand, mit dem Hinweis, dass es sich um eine nichtöffentliche Sitzung handele. Später erfuhren wir, dass auf dieser Sitzung der Anschluss Möllenbecks an die zentrale Abwasserbehandlungsanlage beschlossen wurde. Der Antrag liegt trotz des erklärten Willens der meisten Möllenbecker dem Zweckverband bereits vor.

Ich bin kein Querulant und halte mich normalerweise aus allen Dingen des öffentlichen Lebens heraus. Das eine Entscheidung von so hoher finanzieller Bedeutung jedoch über unsere Köpfe hinweg und mit arglistiger Täuschung getroffen werden kann finde ich empörend und betrügerisch. Die Motivation des Bürgermeisters und der Gemeindevertretung zu einer solchen Entscheidung ohne das Mitwirken der Bürger kann ich nicht nachvollziehen.